

ZWISCHEN HAVEL UND DACHSBERG

Leben und Wohnen in Premnitz



Die Teilnehmer am Spinnangeln am 18. Oktober vor dem renovierten Vereinsgebäude. Vorn im Bild Sieger Ronny Löser (l.) und der Zweitplatzierte Peter Kaden mit ihren Hechten.



Aufruf der Stadtverwaltung: Für ein grünes Premnitz: Machen Sie mit!



Asylbewerberheim: Positive Resonanz aus der Bevölkerung



Bonjour Premnitz: DFG e.V. pflegt die Beziehungen zu Frankreich



Mehr Informationen erhalten Sie im Internet unter www.premnitz.de oder ganz einfach direkt auf Ihr Smartphone: Einfach QR-Scanner starten und Code scannen.

Veranstaltungskalender

10.

Januar

**Neujahrsfeier
an der Badestelle
am See**

Beginn 17 Uhr



16.

Februar

**Rosenmontags-
sitzung im Gast-
haus „Retorte“**

Beginn 19.30 Uhr

04.

April

**Osterfeuer
auf dem Kirchplatz
in Mögeln**

Beginn 18 Uhr

Fotos: Stadtverwaltung Premnitz

01.

Mai

**Frühlingsfest
in der
Fabrikenstraße**

17.

Mai

**63. Tour
de Berlin**

11 Uhr – 13 Uhr



01.

Juni

**Kindertagsfest
AWO Berufliche
Schule für
Sozialwesen**

13.

Juni

9. Turmlauf

10 Uhr – 19 Uhr

13.

Juni

**Backofenfest auf
dem Lucke-Hof**

11 Uhr – 17 Uhr



Roy Wallenta,
Bürgermeister der
Stadt Premnitz

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das Jahr 2014 wird uns lange in Erinnerung bleiben, weil es ein außerordentliches Jahr internationaler Krisen, Kriege und Konflikte war. Einhundert Jahre nach dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs wähten wir uns in einer Zeit angekommen, in der es möglich schien, kriegerische Auseinandersetzungen durch verantwortliches politisches Handeln mehr und mehr zurückzudrängen. Die Wirklichkeit des Jahres 2014 spricht eine andere Sprache. Die Welt scheint aus den Fugen zu geraten. Mörderische Konflikte im Nahen Osten und in Teilen Afrikas sind Ursache für Flucht und Vertreibung von Millionen Menschen. Einige von ihnen sind auch zu uns gekommen und haben im Premnitzer Heim für Asylsuchende Schutz und vorläufige Unterkunft gefunden. Wir alle sind aufgefordert, uns mit dieser neuen Situation vorurteilsfrei auseinander zu setzen und mit Toleranz und solidarischem Verhalten auch weiterhin für ein gutes Miteinander zu sorgen.

Natürlich gab es im zu Ende gehenden Jahr nicht nur Negativschlagzeilen. Zu den erfreulichen Ereignissen zählt sicherlich der Endspurt zur Vorbereitung der Bundesgartenschau. Im nächsten Jahr ist es endlich soweit und mit der Eröffnung am 18. April geht eine lange Vorbereitungszeit zu Ende. Wir wollen uns als gute Gastgeber für hoffentlich zahlreiche Gäste erweisen und wir alle können und sollten dafür noch unseren ganz persönlichen Beitrag leisten. Mit der besonderen Pflege unserer Vorgärten oder der liebevollen Bepflanzung von Balkonen und Fenstern haben wir es in der Hand, viel zum guten Erscheinungsbild unserer Stadt beizutragen.

Ich wünsche Ihnen ein friedliches Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.

Roy Wallenta

Foto: Andrea Seiß

Aus dem Inhalt

- 04 BUGA 2015: Endspurt
- 05 Für ein grünes Premnitz
- 06 Besuch im
Asylbewerberheim
- 07 Straßenreinigungsgebühren
- 08 Anglerheim
- 08 Neues zum Energieausweis
- 10 Bonjour Premnitz
- 11 Baumaßnahmen 2014
- 12 Neuer Azubi bei PWG
- 12 Bilderrätsel

Ihre Hinweise

Wir freuen uns auf Ihre Hinweise und Anregungen zu unserem neuen Stadtmagazin. Bitte richten Sie diese an:

Roy Wallenta

Mail: buergermeister@premnitz.de
Tel.: (0 33 86) 259-140

Dietmar Kästner

Mail: d.kaestner@pwg-premnitz.de
Tel.: (0 33 86) 27 01-11

Impressum

Herausgeber:

Stadtverwaltung Premnitz
Gerhart-Hauptmann-Straße 21, 14727 Premnitz
Premnitzer Wohnungsbaugesellschaft mbH (PWG)
Ernst-Thälmann-Straße 34, 14727 Premnitz

Verantwortlich für den Inhalt:

Roy Wallenta, Bürgermeister, S. 1–6
Dietmar Kästner, PWG-Geschäftsführer, S. 7–12

Titelfotos: Stader (3), Thierry Laloux/123rf.com

Redaktion: Dr. Frank Stader

Layout: Susanne Stader,
Kommunikations- und Mediendesign

Druck: MAXROI Graphics GmbH
Demianiplatz 27/28, 02826 Görlitz

BUGA 2015: Endspurt bei städtischen Projekten

Auf dem BUGA-Gelände werden im Auftrag der Stadtverwaltung eine Reihe von Attraktionen errichtet, welche uns auf Dauer erhalten bleiben. Im vorigen Heft (1/2014) haben wir eine Übersicht über diese Arbeiten gegeben. Zur Zeit des Redaktionsschlusses dieses Magazins ist der Endspurt bei den städtischen Projekten im vollen Gange. Die meisten von ihnen werden bis zum Ende des Jahres fertig gestellt sein. Aber die spätere Wirkung auch der bereits vollendeten kann man angesichts des Umfeldes, einer Baustelle, momentan bestenfalls erahnen.



Aussichtsplattform

Sofort ins Auge fällt das Hauptelement der Konstruktion – der Aufzug zur Plattform. Von oben wird sich ein weiter Blick auf das Naturschutzgebiet Untere Havel Süd eröffnen, ein besonders geschützter Bereich des Naturparks Westhavelland. Das seit 2009 bestehende Naturschutzgebiet ist durch periodische Überflutungen und extensive Landwirtschaft geprägt und ein wichtiger Lebensraum vieler Tiere und Pflanzen. Dem Besucher stehen ein kostenlos nutzbares Fernglas sowie Info-Tafeln zur Verfügung.



Windrad

Das sechsflügelige Windrad ist bereits aufgestellt. Es dient dem Besucher als Orientierungspunkt für den hinteren Eingang zur Uferpromenade. Zugleich veranschaulicht es den Wind als eine seit alters her durch Windmühlen genutzte erneuerbare Energie. Derzeit bildet sie den größten Anteil dieses wachsenden Energiesegments.



Wasserkunst

Das Kunstwerk an zentraler Stelle des BUGA-Geländes war bereits im Oktober aufgestellt worden. Allerdings verzögerte sich die endgültige Fertigstellung, weil eine der Glasstelen beim Transport beschädigt wurde und eine neue angeliefert werden muss. Von der Schönheit der von Wasser benetzten Steinsäulen sowie der bunten Glasstelen war deshalb lange Zeit nichts zu sehen. Das Werk soll übrigens für Offenheit für Zukünftiges stehen – eine unerlässliche Voraussetzung für eine lebendige, zukunftsorientierte Stadt und Gesellschaft.



Bouleplatz

Der Bouleplatz wurde bereits im Vorjahr fertig gestellt. Dank seines soliden Unterbaus wird er dauerhaft für das Kugelspiel nutzbar sein, welches in Frankreich sehr beliebt ist. Am 25. und 26. April 2015 wird hier ein internationales Bouleturnier ausgetragen.



Parkflächen

Ein weiteres städtisches Projekt befindet sich zwar nicht auf dem BUGA-Gelände, ist aber für diese Großveranstaltung durchaus von Bedeutung: der Parkplatz vor der Sporthalle, der erweitert und saniert wurde. Denn viele Besucher werden mit Auto oder Bus anreisen, und dafür muss vorgesorgt werden.



Doppelhelix

Diese Attraktion ist bereits montiert. Der Effekt: die äußere und innere Spirale werden beim Drehen als eine Auf- und Abwärtsbewegung wahrgenommen, obwohl jeder Punkt der Spiralen seinen Ort beibehält.



Pate der Hafenanlage: e.on Energy from Waste



Die PWG pflegt das OdF-Denkmal

Für ein grünes und schönes Premnitz: Machen Sie mit!

Was einem aufmerksamen Besucher unserer Stadt sofort ins Auge fällt, ist der Blumenschmuck in vielen Gärten und auf Balkonen sowie die zumeist sorgfältig gepflegten öffentlichen Grünflächen. Die meisten von ihnen werden von der PWG Service GmbH, einem Tochterunternehmen der PWG, im Auftrag der Stadt instand ge-

halten. Aber nicht wenige der öffentlichen Anlagen verdanken ihren guten Zustand auch dem Engagement von Bürgern, Unternehmen oder Vereinen. Sie tragen damit wesentlich dazu bei, unsere Stadt lebens- und liebenswert zu gestalten.

Aber eine Steigerung ist durchaus noch möglich. Als ein Gastgeber der

BUGA 2015 sollten wir im kommenden Jahr besonders bemüht sein, uns den tausenden von Besuchern als eine bunte, blumenreiche Stadt mit gepflegten Gärten zu präsentieren. Die Stadtverwaltung wird sich im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten sehr darum bemühen. Außerdem ruft sie alle Bürger, Vereine und Unternehmen dazu auf, einen eigenen Beitrag zu leisten:

- ▲ **Gestalten Sie Ihren Garten, Ihren Balkon oder Ihre Außenanlagen besonders attraktiv!**
- ▲ **Übernehmen Sie die Pflege von öffentlichen Grünflächen, entweder durch eigene Leistungen oder durch finanzielle Beteiligung!**

Wenn Sie für eine öffentliche Grünanlage die Patenschaft übernehmen möchten, wenden Sie sich bitte an die Stadtverwaltung, Telefon: 03386 259-0. Machen Sie mit! ▲

Patenschaftsverträge für Grünflächen in Premnitz

Name	Objekt
Förderverein der FFW Premnitz	Hochbeet Bergstraße, gegenüber d. Optiker (ca. 68 m ²)
Stadtwerke Premnitz GmbH	Grünfläche an der Schillerstraße (ca. 1.300 m ²)
PWG mbH	OdF-Denkmal (ca. 350 m ²)
Siedlersparte Premnitz e.V.	Freifläche „Am Anger“ (ca. 550 m ²)
WBG e.G.	Steinbrückenpark (ca. 4.000 m ²)
e.on Energy from Waste	Hafenanlage, finanzielle Beteiligung an den Unterhaltungskosten März – Oktober (ca. 7.500 m ²)
Hartmut Jost	Ehrenmal am Kirchplatz Mögelin (ca. 40 m ²)
AWO Ortsverein Premnitz e.V.	Blumenkübel v. d. KH Liebigstraße (ca. 105 m ²)
Oliver Paulick	Uferbereich am See (ca. 800 m ²)
Janine Dahlke	Uferbereich am See (ca. 110 m ²)
CDU Stadtverband Premnitz	Uferbereich am See (ca. 680 m ²)

Aufruf an die Mieter der PWG

Mit unserem Balkonwettbewerb haben wir in den vergangenen Jahren bereits gute Erfahrungen gemacht. Da wir viele Balkone angebaut haben, konnten sich immer mehr Mieter daran beteiligen. Im BUGA-Jahr 2015 wollen wir diese Tradition wieder aufleben lassen und Fleiß und Kreativität unserer Mieter belohnen. Damit unsere Gäste einen guten Eindruck von Premnitz mit nach Hause nehmen! Und damit wir alle uns wohlfühlen können in unserer schönen Havelstadt! **Wir werden im BUGA-Jahr wieder die schönsten Balkone und Vorgärten auszeichnen.** Ende August/Anfang September wird eine Jury die Wohngebiete besichtigen und unter Ausschluss des Rechtsweges die Preisträger auswählen. Diese können sich auf Überraschungspreise freuen! Machen Sie mit und gestalten Sie Ihre Balkone bzw. Vorgärten besonders attraktiv! ▲



Balkonwettbewerb



Heimleiter Peter Schmuhl (l.) und die AWO-Sozialbetreuerin Fränze Labes im Gespräch mit einem Heimbewohner.

Besuch im Asylbewerberheim in der Alten Waldstraße

Das Stadtbild von Premnitz ist internationaler geworden, denn im Juli wurde ein Asylbewerberheim des Landkreises im Gebäude der ehemaligen Berufsschule in der Alten Waldstraße eröffnet. Die offizielle Bezeichnung lautet „Übergangwohnheim für Asylbewerber und ausländische Flüchtlinge“.

Wir besuchen den Leiter des Heimes Peter Schmuhl, einen sympathischen jungen Mann, der schon auf umfangreiche Erfahrungen in der Arbeit mit Migranten zurückblicken kann. Unterstützt wird er von Fränze Labes, einer Sozialbetreuerin der AWO.

Bereits gute Kontakte aufgebaut

Von Herrn Schmuhl erfahren wir, dass der Start des Heimes sehr gut gelungen ist. Eine Einschätzung, die auch vom Vorsitzenden der eigens eingerichteten Lenkungsgruppe Herrn Ralf Tebling, von der Stadtverwaltung, der PWG und anderen Premnitzer Einrichtungen geteilt wird. Herr Schmuhl ist sehr erfreut über die durchweg positiven Reaktionen aus der Bevölkerung. So wurden z. B. Kleider und Spielzeug gespendet. Es gab

Einladungen der Kirche und von Vereinen für die Bewohner. Eine gute Zusammenarbeit hat sich zudem mit dem TSV Chemie Premnitz entwickelt.

Als einen seiner wichtigsten Partner bezeichnet Schmuhl den Geschäftsführer der PWG, Dietmar Kästner. „Die Zusammenarbeit funktioniert unkompliziert und sachlich“, schätzt der Heimleiter ein. So hat die PWG bereits fünf Wohnungen für Familien von Asylbewerbern mit (zum Teil kranken) Kindern bereitgestellt, und kümmert sich intensiv um ihre neuen Mieter. Vor allem geht es der PWG darum, ein gutes und möglichst reibungsloses Verhältnis zwischen den Asylbewerbern und den Mietern der benachbarten PWG-Gebäude zu erhalten. Auf Initiative der PWG hat die Stadt Premnitz eine von den PWG-

Gebäuden etwas weiter entfernte Fläche zur Freizeitnutzung zur Verfügung gestellt. Deren Gestaltung wird in Kürze erfolgen.

Auch viele Heimbewohner sind an sinnvollen Aktivitäten und Kontakten interessiert. So hat eine der Frauen, die in ihrer Heimat Kamerun in einem Waisenhaus tätig war, ehrenamtlich in einem Premnitzer Pflegeheim gearbeitet, ein Mechaniker macht in einer ortsansässigen Firma ein Praktikum. Besonders groß ist das Interesse am Sport, so trainieren z. B. einige junge Heimbewohner Fußball beim TSV Chemie und dem Mögelineer SC 1913 e. V. Weitere Möglichkeiten sind im Gespräch.

Umgangssprache im Heim ist Englisch, das etwa 80 Prozent der Asylbewerber so sprechen, dass eine Verständigung möglich ist. Seit zwei Jahren können alle Asylsuchenden dank des Sprachkursangebots des Landkreises die deutsche Sprache erlernen – was Herr Schmuhl sehr begrüßt.

Sehr großen Wert legt Herr Schmuhl auf einen guten Kontakt zu den Premnitzer Schulen. Denn die Kinder der

Hintergrund

Auf Übergangwohnheime werden die Asylbewerber nach einem kurzen Aufenthalt in der zentralen Aufnahmestelle des Landes Brandenburg verteilt. Die Eröffnung zusätzlicher Heime wie des Premnitzers wurde erforderlich, da vor allem wegen der Bürgerkriege und anderer Konflikte in Afrika und im arabischen Raum die Anzahl von Flüchtlingen in die EU und nach Deutschland stark angestiegen ist.

Die meisten der etwa 80 Bewohner des Premnitzer Heimes kommen aus Ost- und Westafrika.

Asylbewerber sind schulpflichtig, was ihrer sprachlichen und kulturellen Integration sehr zugute kommt. Aber die Eingewöhnung in den Schulalltag erfordert, wie man sich ohne Mühe vorstellen kann, auch viel Verständnis und Hilfe seitens der Lehrer und Mitschüler.

Leider ist es wegen fehlender Plätze nicht immer möglich, dass die kleineren Kinder eine Premnitzer Kita besuchen können. Herr Schmuhl erinnert sich daran, dass ein Kind in einer Kita bereits nach wenigen Wochen gute Freunde gefunden hat. Als seine Familie abreiste, kamen die Kita-Kinder zur Verabschiedung ins Heim und führten kleine Spiele vor.

Nach den Erfahrungen von Herrn Schmuhl sprechen die Asylbewerber selten über ihr bisheriges Schicksal. Aber das wenige genügt, um zu verstehen, dass manche von ihnen für uns schwer Vorstellbares erlebt haben.

Existenzminimum gesichert

Das Gebäude, das schon seit längerem nicht mehr als Berufsschule genutzt wurde, musste für die Anforderungen eines Wohnheimes umgebaut werden. Aus den Klassenräumen wurden Wohnungen. Ein kurzer Rundgang zeigt: Einfach und zweckmäßig – so kann man Größe und Ausstattung der Zimmer beschreiben. Es gibt 2-, 3- und 4-Personen-Zimmer, wobei letztere für Familien vorgesehen sind. Der Standard ist durch einen Erlass der Landesregierung geregelt: ein Bett, ein Stuhl, ein Platz am Tisch pro Person, gemeinschaftlich genutzte Küchen, Toiletten und Duschen – um Beispiele zu nennen. Die finanziellen Leistungen für jeden Bewohner beschränken sich auf das Existenzminimum einschließlich der Gesundheitsbetreuung.

Abschließend fragen wir Herrn Schmuhl danach, wie Ordnung und Sicherheit im Heim gewährleistet werden. Die Leitung des Heimes und die Betreuung der Bewohner liegen, wie schon gesagt, in den Händen von Herrn Schmuhl und Frau Labes. Außerdem ist ein Hausmeister für das Gebäude tätig. Hinzu kommen rund um die Uhr Wachschutzleute eines Brandenburger Unternehmens. Aus aktuellem Anlass betont Herr Schmuhl: „Die Wachleute sind auf jeden Fall Respektpersonen und sorgen für Sicherheit im Heim. Sie bemühen sich um ein gutes Verhältnis zu den anderen Mitarbeitern und vor allem zu den Bewohnern. Anders als offenbar in einigen Heimen, die in die Schlagzeilen geraten sind, gibt es bei uns eine echte Partnerschaft!“ ▲



Die ehemalige Berufsschule in der Alten Waldstraße wurde zu einem Wohnheim umgebaut.

Geänderte Satzung



Daueraufträge bitte anpassen

Änderungen bei Straßenreinigungsgebühr

Zum diesjährigen Fälligkeitstermin wurde von vielen Bürgern die Straßenreinigungsgebühr in der bisherigen Höhe überwiesen. Dabei wurde oft nicht beachtet, dass zum 1. Januar dieses Jahres eine geänderte Satzung über die Erhebung dieser Gebühren in Kraft getreten ist. Demzufolge haben sich die Gebührensätze für Straßenreinigung und Winterdienst ab diesem Jahr verändert. Die Bescheide entsprechend der neuen Satzung wurden den Bürgern zugestellt. Aber offenbar nicht von allen beachtet, wie die vielfache Zahlung falscher Gebühren zeigt.

Wir bitten deshalb alle Bürger: Überprüfen Sie bitte, ob Ihre Daueraufträge bei Ihren Kreditinstituten entsprechend den jetzt für Sie gültigen Gebühren geändert wurden. Wenn das noch nicht der Fall sein sollte, passen Sie die Zahlungen bitte umgehend an die neuen Bescheide an. Damit vermeiden Sie weitere Mahnungen und völlig unnötigen Verwaltungsaufwand! ▲



Das renovierte Anglerheim mit neuem Anbau.

Anglerheim wurde renoviert und erweitert

Attraktives Angebot für Wasserwanderer

Der letzte Wettkampf des Jahres des Sportfischervereins Premnitz e.V. am 18. Oktober, ein Spinnangeln, fiel in diesem Jahr zusammen mit der Einweihung des umgebauten Anglerheims. Mit etwa 115 Mitgliedern gehört der Anglerverein zu den größeren Vereinen von Premnitz. Und auch zu den rührigsten – neben den häufigen Wettkämpfen und Treffen mit polnischen Sportfischern veranstalten die Angler mehrmals im Jahr Arbeitseinsätze, um die Ufer von Unrat zu säubern und das Anglerheim aufzuräumen. Hier im „Vereinscafé“ findet danach zumeist der gemütliche Teil des Tages statt.

Allerdings war das Gebäude, erbaut in den 80er Jahren, doch schon sehr in die Jahre gekommen. Wie sich Reinhard Seiß, der Vorsitzende des Vereins, erinnert, stand eine gründliche Renovierung deshalb schon seit längerem auf der Tagesordnung. Da traf es sich gut, dass die Stadtverwaltung in Vorbereitung auf die BUGA 2015 sich verstärkt der Förderung des Haveltourismus widmete, einem für unsere Stadt zukunftsreichen Gebiet. Deshalb wurde in Absprache von Stadtverwaltung und Verein beschlossen, die Renovierung des Anglerheims mit der Errichtung eines touristisch nutzbaren Anbaus zu verbinden. Neben eigenen Mitteln und Arbeitsleistungen konnten auch städtische und Fördermittel genutzt werden.

In dem neuen Anbau befinden sich eine kleine Küche sowie Sanitäreinrichtungen. Hier können Wasserwanderer die Toilette benutzen, sich duschen und auch Essen zubereiten. Die Modalitäten der Nutzung, wie Preis, Ansprechpartner etc., müssen noch geklärt werden. Jedenfalls wurde hier ein attraktives touristisches Angebot geschaffen, zumal für die Wasserwanderer auf dem Gelände des Anglervereins am

Flusshafen auch die Möglichkeit zum Zelten besteht.

Aber zurück zum Saisonklang am 18. Oktober. Für Nichtangler – beim Spinnangeln wird mit einem künstlichen Köder auf Raubfische geangelt. Sieger war Ronny Löser, der einen 3,5-Kilo-Hecht aus der Havel zog, gefolgt von Peter Kaden mit einem 2,5-Kilo-Hecht. Herzlichen Glückwunsch und Petri heil!



Ronny Löser mit seinem Fang, einem 3,5-Kilo-Hecht.

Deutschland hat sich im Klimaschutz ambitionierte Ziele gesetzt. Neben dem Ausbau der erneuerbaren Energien kommt auch dem sparsamen Umgang mit jeder Art von Energie eine zunehmende Bedeutung zu. Ein hoher Anteil des Energieverbrauchs in der Bundesrepublik entfällt auf den Gebäudebestand. Die Energieeinsparverordnung enthält Regelungen bezüglich der Anforderungen an den Wärmeschutz von Gebäuden und zu energiesparender Anlagentechnik.

In dieser Verordnung werden Gebäudeeigentümer zur Ausstellung von Energieausweisen nach einem vorgeschriebenen Muster verpflichtet. Energieausweise zeigen übersichtlich die energetischen Eigenschaften eines Gebäudes auf und geben den Gebäudeeigentümern Hinweise und Empfehlungen zur energetischen Sanierung.

Einsicht in Ausweis empfehlenswert

Die Premnitzer Wohnungsbaugesellschaft mbH (PWG) kann aus ihren Erfahrungen berichten, dass bisher das Interesse von Mietinteressenten an der Vorlage der Energieausweise nur sehr gering ist. Eigentlich bedauerlich! Auch wenn es keinen unmittelbaren Zusammenhang zwischen dem Energieausweis und den Heizkosten einer Wohnung gibt, sind natürlich die Heizkosten in energetisch sanierten Häusern regelmäßig erheblich günstiger als in vergleichbaren unsanierten Häusern.

Aus den im Energieausweis enthaltenen Empfehlungen zur energetischen Sanierung des Hauses kann darüber hinaus das Risiko künftiger Mieterhöhungen aus Modernisierungsmaßnahmen abgeleitet werden. Es lohnt sich also, sich mit den Energieausweisen zu befassen.

Seit Mai 2014 ist in der Novellierung zur Energieeinsparverordnung geregelt, dass Neumieter und Käufern die Energieausweise der betreffenden Häuser ausgehändigt werden müssen. Wer im Internet oder per Annonce oder sonstigem Angebot Immobilien zur Vermietung oder zum Verkauf anbietet, muss darüber hinaus wichtige Eckdaten aus den Energieausweisen angeben.

Neues zum Energieausweis

PWG-Werte ausnahmslos besser als der Durchschnitt

Energieausweis – Kennwerte und Effizienzklassen

Die in den Energieausweisen ausgewiesenen Kennwerte zum durchschnittlichen Energieverbrauch eines Hauses können entweder aus den vorliegenden Energieverbräuchen eines Hauses, vor allem anhand vorliegender Heizkostenabrechnungen (Verbrauchsausweis) oder aus der Gebäudebeschaffenheit (Bedarfsausweis) ermittelt werden. Verbrauchsausweise haben den Nachteil, dass sie teilweise vom Verbrauchsverhalten der Nutzer abhängig sind. Leerstände in Gebäuden können die Werte verfälschen. Die Kennwerte in Energiebedarfsausweisen werden unabhängig vom Energieverbrauch des Gebäudes an Hand der wärmetechnischen Eigenschaften der Gebäudehülle rechnerisch ermittelt. Die Genauigkeit und damit die Aussagekraft dieses Ausweistyps hängen stark vom Aufwand und der Exaktheit der Datenaufnahme oder der Qualität der vorhandenen Bauunterlagen ab. In der Regel liegt der Endenergiekennwert in Bedarfsausweisen

durchschnittlich um 25 Prozent höher als der in Verbrauchsausweisen (jeweils beim gleichen Gebäude!).

Die Mehrzahl der derzeit vorhandenen Energieausweise wurde aufgrund der Energieeinsparverordnung 2007 oder 2009 erstellt. Die Skalierung des Bandtachs für den Endenergiewert lag hier zwischen 0 und 400 kWh pro m² Wohnfläche und Jahr. In nach der neuen Energieeinsparverordnung 2014 ausgestellten Ausweisen reicht die Skalierung von 0 bis 250 kWh pro m² Wohnfläche und Jahr. Darüber hinaus sind ähnlich wie beim Kauf von Elektrogeräten Energieeffizienzklassen von A+ (sehr niedrige Energiewerte) bis H (sehr hohe Energiewerte) angegeben.

Worauf sollten Kauf- oder Mietinteressenten achten?

▲ Lassen Sie sich den Energieausweis vorlegen. Die Eigentümer sind hierzu fast ausnahmslos verpflichtet.

▲ Achten Sie auf den Energiekennwert und die Energieeffizienzklasse! Es gilt jedoch zu beachten, dass das, was bei

Elektrogeräten oft der Mindeststandard ist (also A oder A+), bei Gebäuden wirklich das sparsamste Modell beschreibt, welches sich regelmäßig nur im Neubau erreichen lässt. Ein Wohngebäude mit einem durchschnittlichen Verbrauch liegt gegenwärtig in der Klasse E. Die PWG ist besonders stolz darauf, dass ihre Gebäude ausnahmslos bessere Kennwerte aufweisen.

▲ Nehmen Sie Einblick in die Modernisierungsempfehlungen des Ausweises und fragen Sie den Eigentümer, ob er diese Maßnahmen bereits umgesetzt oder in Planung hat und was dies hinsichtlich der zu erwartenden Mieten bedeutet.

▲ Lassen Sie sich beim Abschluss eines Kauf- oder Mietvertrages den Ausweis aushändigen und bewahren Sie dieses Dokument zusammen mit den Vertragsunterlagen auf.

Einige weitere Tipps

Verlassen Sie sich nicht ausschließlich auf den Energieausweis, sondern achten Sie bei der Haus- oder Wohnungsbesichtigung auf folgende Details:

Wärmedämmung: Optimal ist eine Wärmedämmung aller Außenwände, der Keller- und der oberen Geschosdecke.

Fenster: Mindestens isolierverglast, besser wärmeschutzverglast. Dichte wärmeschutzverglaste Fenster in Verbindung mit ungedämmten Außenwänden können jedoch zu Feuchtigkeitsproblemen (Schimmel) in der Wohnung führen.

Lage der Wohnung im Gebäude: Wohnungen mit vielen Außenwänden benötigen mehr Heizenergie als Wohnungen, die rundum an beheizte Wohnungen grenzen.

Brennstoffe: Informieren Sie sich über Brennstoffart und die Höhe der Kosten, z.B. durch die letzte Abrechnung.

Warmwasser: Bei hohem Warmwasserverbrauch ist die zentrale Erwärmung günstig. Bei niedrigem Verbrauch kann selbst die elektrische Erwärmung durch moderne Durchlauferhitzer die günstigere Variante sein. Gasthermen zur Bereitung des warmen Wassers in der Wohnung sind zwar nicht unbedingt schön, aber sehr kostengünstig. ▲

Für die meisten Wohngebäude liegt ein älterer Energieausweis in dieser Form vor:



Seit Mai 2014 werden diese neuen Energieausweise erstellt, die zusätzlich zu den Kennwerten auch Effizienzklassen von A+ bis H ausweisen:



* Jährlicher Verbrauch in Kilowattstunden pro Quadratmeter Wohnfläche

Bonjour Premnitz

Die Deutsch-Französische Gesellschaft Premnitz (DFG) e.V. ist einer der rührigsten Vereine unserer Stadt. Wir sprachen mit Wolfgang Hundt, dem Präsidenten der DFG.

Herr Hundt, wie kommt es, dass gerade in Premnitz eine so aktive DFG tätig ist?

Ein erster Freundschaftsvertrag mit einer französischen Stadt wurde bereits 1967 abgeschlossen, aber nur im geringen Maße mit Leben erfüllt. Die neuen Möglichkeiten nach der Wende wurden dann intensiv genutzt, Kontakte mit Bürgern aus der Normandie herzustellen. Zum 30. Jahrestag der ersten Städtepartnerschaft im Jahre 1997 wurde dann die Deutsch-Französische Gesellschaft Premnitz e.V. mit zunächst 17 Mitgliedern gegründet; heute haben wir 40 Mitglieder. Seitdem sind enge persönliche Beziehungen zwischen Bürgern des Havellandes und unserer normannischen Partnerregion „Caux Vallée de Seine“ entstanden. Wichtig für unsere Arbeit ist auch, dass Bürgermeister und Stadtverwaltung uns nach Kräften unterstützen. Im Jahr 2008 wurden wir von dem französischen Botschafter mit dem Josef-Rovan-Preis für besondere Verdienste um den kulturellen deutsch-französischen Dialog ausgezeichnet. Stolz sind wir auch auf die Auszeichnung unserer Stadt mit der Ehrenmedaille der Stadt Lillebonne, die beim Besuch einer Premnitzer Delegation unter Leitung von Bürgermeister Roy Wallenta im Oktober dieses Jahres überreicht wurde.

Worauf basiert Ihre eigene persönliche



Mehr über die DFG Premnitz erfahren Sie im Internet unter: www.dfg-premnitz.de

Beziehung zur französischen Kultur und Sprache?

Ich war in den 60er Jahren als Lehrausbilder in Algerien, einer ehemaligen französischen Kolonie, tätig. Die Verständigung erfolgte auf Französisch. Und über die Sprache hat sich dann ein besonderes Interesse für Frankreich entwickelt, sodass ich in den 90er Jahren die neuen Möglichkeiten, persönliche Kontakte herzustellen, gern genutzt habe.

Welche Aktivitäten entwickelt die Premnitzer Gesellschaft?

Unser Hauptanliegen ist es, die deutsche und französische Zivilgesellschaft einander näher zu bringen. Das Spektrum der Aktivitäten ist unterdessen so weit, dass ich hier nur einige Beispiele nennen kann. Es gibt viele gegenseitige Besuche von Bürgern des Havellandes

und unserer Partnerregion, z. B. in Busreisen. Musikkünstler des Havellandes sind bereits mehrfach erfolgreich in der Normandie aufgetreten. Ausstellungen von deutschen und französischen Malern und Fotografen werden wechselseitig organisiert. Beliebt sind auch die jährlich vom Bürgerverein Premnitz durchgeführten Chansonabende. Um noch ein Beispiel aus dem Bereich des Sportes zu nennen: Zum 100. Jahrestag des Beginns des I. Weltkrieges nahmen Radsportler des Havellandes an der „Tour de Normandie – gegen das Vergessen“ teil. Wir freuen uns auch über die engen Beziehungen zwischen den Feuerwehren von Premnitz und Lillebonne. Diese sollen am diesjährigen 13. Dezember dieses Jahres in Lillebonne durch einen Freundschaftsvertrag besiegelt werden.

Welches sind die aktuellen Hauptthemen der DFG Premnitz?

Im Mittelpunkt steht die Vorbereitung auf die BUGA im nächsten Jahr. Auf dem neuen Bouleplatz wird am 25. und 26. April 2015 ein internationales Turnier in diesem Sport stattfinden, der bei Franzosen sehr beliebt ist. An diesem Tag wird auch eine Musikgruppe aus Lillebonne mit dem Programm „Bonjour Premnitz“ auftreten. Und im Mai erwarten wir eine große französische Reisegruppe auf der BUGA. ▲

Baumaßnahmen der PWG



Der Abriss des Gebäudes Neue Waldstraße 34–40, über den wir in der vorigen Ausgabe berichtet haben, ist bereits Geschichte. Wo vor kurzem noch ein vierstöckiger Wohnblock stand, befindet sich jetzt eine saubere Grünfläche.

Balkone und Türen des Gebäudes, die noch in einem guten technischen Zustand waren, wurden für die Erhöhung des Wohnkomforts an anderen Gebäuden verwendet; so in der Liebigstraße 43–45 und der Clara-Zetkin-Straße 13–31. In der Alten Hauptstraße 38 a–b wurden ebenfalls die Balkone angebaut, außerdem wurde dieses Gebäude mit einer neuen Wärmedämmung versehen.

Weiterhin werden seit diesem Jahr verstärkt wieder Treppenhäuser in Wohngebäuden renoviert.

Erhaltung des erreichten Standards

Die PWG hat langfristig fast ihren gesamten Bestand saniert, wobei der Schwerpunkt auf der Anbringung einer energie- und damit betriebskostensparenden Wärmedämmung lag. Außerdem wurden an viele Häuser Balkone angebaut, um den Wohnkomfort zu erhöhen. In Zukunft wird in den Mittelpunkt des Baugeschehens die Instandhaltung treten. Es wird vor allem um die Erhaltung des erreichten Standards gehen, um die Wohnzufriedenheit der Mieter langfristig zu sichern. ▲

Eigenheime



Anfang vorigen Jahres war hier nur eine große Brachfläche, nachdem das Schulgebäude kurz zuvor abgerissen worden war. Im Laufe des Jahres begann die PWG mit der Erschließung des Geländes für eine Eigenheimsiedlung sowie dem Bau der neuen Anliegerstraße Am Postberg. Dank der soliden Erschließung zu moderaten Preisen sowie dank der guten Lage war die Nachfrage groß. Bereits heute sind 14 Grundstücke vergeben, die meisten davon sind bereits bebaut. Nur zwei Parzellen mit jeweils 738 Quadratmetern Fläche sind noch zu haben. Fazit: Das Projekt hat sich als Erfolg für die PWG, die Stadt und vor allem für die neuen Eigenheimbesitzer erwiesen. ▲

Wegeleitsystem



Neue Wegweiser fördern Radtourismus

Wenn zu einer flachen Landschaft schöne Natur und gut ausgebaute Radwege kommen, wie bei uns im Havelland, dann kann man dem Radtourismus mit Fug und Recht eine große Zukunft voraussagen. Hinzu kommen muss allerdings ein gut ausgeschildertes Wegeleitsystem. Deshalb beteiligt sich Premnitz am Projekt „Knotenpunktwegweisung in der Radregion Havelland“. Bei diesem Projekt geht es darum, die regionalen und überregionalen Radwege in unserer Region besser auszuschildern und miteinander zu vernetzen. Wo sich die Wege treffen, an den Knotenpunkten, werden Hinweistafeln mit Übersichtskarten aufgestellt. In Premnitz wurden zahlreiche Radwegweiser und zwei Knotenpunktwegweiser aufgestellt, in Mögelin (Nr. 51) und am Gasthaus „Retorte“ (Nr. 52). ▲

Neuer Azubi bei der PWG



Kommunales Unternehmen schafft anspruchsvolle Ausbildungs- und Arbeitsplätze

Seit 1. Juli dieses Jahres absolviert die 21-jährige Jacqueline Behlke bei der PWG eine dreijährige Ausbildung zur Immobilienkauffrau. Die Premnitzerin war in ihrem zunächst erlernten Beruf als Bäckerei-Fachverkäuferin nicht so richtig glücklich. Deshalb bewarb sie sich bei der PWG. Da sie den etwas kniffligen Aufnahmetest am besten bestand, erhielt sie zu ihrer freudigen Überraschung den Zuschlag.

Anspruchsvolle Arbeit in gutem Team

Die Tätigkeit macht ihr Spaß! Sie ist anspruchsvoll, die Auszubildende wird gefordert und arbeitet mit moderner Technik. Dabei kommt ihr zugute, dass sie in der Schule einen Schreibmaschinenkurs besucht hat und sich mit Computer und Programmen wie Word und Excel gut auskennt. Außerdem fühlt sie

sich in dem kleinen Team der PWG sehr wohl. Die Arbeitsatmosphäre ist sehr gut. Die Mitarbeiter haben ein großes Fachwissen, beantworten gern ihre Fragen und bemühen sich sehr um die Wohnzufriedenheit der Mieter.

Generationenwechsel bewältigt

Vor Frau Behlke haben bereits vier junge Menschen die Ausbildung bei der PWG absolviert. Alle haben einen Arbeitsplatz in ihrem Beruf gefunden, drei von ihnen wurden von der PWG als Mitarbeiter übernommen: Herr Ebers, Frau Lange und Herr Jörn. So konnte der Generationenwechsel, in jedem Unternehmen ein Problem, gut bewältigt werden. Denn die PWG hat ihren Nachwuchs selbst ausgebildet. Und zugleich in der Region anspruchsvolle Ausbildungs- und Arbeitsplätze geschaffen. ▲



Herr Kästner, Herr Neumann (stellvertretend für seine Frau), Herr und Frau Hoffmann, Herr Wallenta (v.l.)

Kennen Sie unsere Stadt?

Unser Rätsel im vorigen Heft verlangt schon eine gewisse Ortskenntnis. Richtig lagen alle, die es als das Relief über dem Eingang des Kulturhauses erkannten. Kein Problem für Brigitte Neumann, Elly Wiese sowie Birgit und Dieter Hoffmann. Bei der Übergabe der Preise durch Bürgermeister Roy Wallenta und PWG-Geschäftsführer Dietmar Kästner war Frau Wiese leider verhindert und hat ihren Preis zu einem späteren Zeitpunkt erhalten. Alle Gewinner erhielten einen 40-Euro-Gutschein für ein Essen in der Gaststätte „Retorte“.



Auch der Bildausschnitt dieses Rätsels gehört wieder zu einem der historischen Gebäude unserer Stadt. Errichtet Anfang des 20. Jahrhunderts, hat es eine bedeutende Rolle in der Geschichte von Premnitz gespielt. Wissen Sie, um welches Gebäude es sich handelt?

Einsendungen bis 30.01.2015 an:
Stadtverwaltung Premnitz
Gerhart-Hauptmann-Straße 21
14727 Premnitz
Mail: buergermeister@premnitz.de
Telefon: (0 33 86) 259-140

Sie suchen eine Wohnung?

Wir bieten Ihnen preisgünstige Wohnungen in guter Lage!

Sie können aus einem umfangreichen Angebot in den Bereichen Premnitz-Zentrum, Altes Stadtzentrum, Bergstraße und Dachsberg wählen. Vereinbaren Sie gleich telefonisch einen Beratungstermin unter (03386) 2701-0. Oder finden Sie Ihre Wohnung im Internet unter www.pwg-premnitz.de.

